

Bemerkungen

über

norwegische Laterigraden, nebst Beschreibungen drei neuer
oder wenig bekannter Arten

von

Embr. Strand, (Kristiania, Norwegen).

Die Anzahl der in Norwegen bis 1876 gefundenen Laterigraden war nach Collett*) 24, darunter 2 zu den Sparassiden und 22 zu den Thomisiden gehörende Arten. Seit dieser Zeit sind noch 2 Arten als in Norwegen vorkommend bekannt worden, und in diesem Aufsätze werden drei weitere Arten, die ausserdem neu für die Wissenschaft sind, angegeben, so dass die norwegische Krabbenspinnenfauna jetzt 29 Arten zählt. Aber freilich ist die eine davon (*Oxyptila horticola* C. L. Koch) noch als norwegische Art fraglich, indem sie von Simon**) nach einem nicht mit Sicherheit bestimmbarern Exemplare (aus Vefsen) angegeben wird, und andere Angaben über deren Vorkommen im Lande nicht existiren.

Von den Sparassiden besitzt die Fauna nur zwei Arten, wovon die eine (*Micrommata ornata* [Walck.]) nur einmal gefunden worden ist (Asker sec. Coll). Auch die andere, *Micrommata virescens* [Cl.] kommt selten und nur im südlichen Norwegen vor. Zu den von Collett (l. c.) angegebenen Fundorten kann ich hinzufügen: Jondalen bei Kongsberg und Botne; bei einer früheren

*) Collett: Oversigt af Norges Araneider („Kristiania videnskabselskabs forhandl.“ 1875—76).

**) Simon: Liste des arachnides recueillis en 1881, 1884 et 1885 en Laponie („Bull. de la Soc. Zool. de France“ 1887).

Gelegenheit*) habe ich diese Art auch von Lyngör angegeben. Aus der Kristiania Umgegend, woher sie auch Collett angiebt, habe ich Exemplare untersucht, die von Herrn Conservator Sig. Thor gesammelt waren. (Wo im folgenden nichts anders ausdrücklich gesagt ist, habe ich immer selbst die untersuchten Specimina gesammelt).

Von der Gattung *Philodromus* Walck hat die Fauna Norwegens 7 Arten aufzuweisen. — *Ph. fusco-marginatus* (D. G.) kommt äusserst selten vor; Collett fand ein einziges Exemplar bei Fredrikshald (1871), ich desgleichen an einem Föhrenstamme in Jondalen bei Kongsberg (20./5. 1899); sonst ist diese Art nirgends beobachtet worden. — Dagegen kommt *Ph. emarginatus* (Schrk.) häufig vor, findet sich aber wahrscheinlich nicht in der arktischen Region, obwohl ich sie so weit nach Norden als bei Klovimoen in Vefsen gefunden habe; dort kam sie doch selten vor und wurde in Hatfjelddalen ganz vermisst. Als neue Lokalitäten kann ich angeben: Oedemark (5./6.), Jondalen und Kongsberg (ca. 18. 5.), Botne (Ende Mai) und Vefsen (Anfang Juni). In Hallingdal**) fand ich sie, zusammen mit *Ph. aureolus* (Cl.), nicht selten. Auf den allen oben genannten Lokalitäten wurden nur subadulte Individuen gesammelt, so dass es scheint, dass reife Tiere nicht überwintern. — *Ph. margaritatus* (Cl.) ist wenig gemein; ich habe sie nur bei Lyngör und Kristiania gefunden und zwar am letztgenannten Orte die seltene Form *var. tigrina* (D. G.), die übrigens auch Collett dort gefunden hatte. — *Ph. dispar* Walck., der früher nur bei Kristiania gefunden war, fand ich in einem Exemplare (♂ ad.) in Botne (30./5.) und Storm***) giebt dieselbe Art von der Umgegend von Trondhjem an. — *Ph. aureolus* (Cl.) ist die am weitesten verbreitete und gemeinste *Philodromus*-Art, die, ausgenommen im Hochgebirge, nirgends im Lande fehlen dürfte. Zu den zahlreichen von Collett angegebenen Lokalitäten kann ich noch hinzufügen: Kongsberg, Sande, Botne, Oede-

*) **Strand:** Einige Fundorte für Araneiden im südlichen Norwegen. („Verh. d. k. k. zool.-bot. Ges. zu Wien“. 1898).

) **Strand: *Araneae Hallingdaliae* („Archiv for math. og naturv.“ 1899).

***) **Storm:** Jagttagelser over arachnider i Trondhjems omegn („Det Kgl. norske vidensk. selskabs skrifter“ 1898).

mark, Vefsen und Hatfjelddalen, samt Fredrikstad (Wollebaek leg.). Früher habe ich sie auch aus Lyngör, Hallingdal und Saltdalen*) angeführt und Storm giebt sie als häufig bei Trondhjem an. Oberhalb der Grenze der Fichte und Kiefer kommt sie noch an vielen Orten zahlreich auf Juniperus vor, wird aber selten auf Laubholz getroffen. Adulte Individuen, die selten sind, wurden nur in Oedemark und Vefsen gesammelt, während an allen Lokalitäten (also vom Frühjahr bis Spätherbst) subadulte Exemplare angetroffen wurden. — *Ph. auronitens* Auss. Über das Vorkommen dieser Art im Lande liegt nur eine einzige sichere Beobachtung vor (Namdalen, Coll.), indem meine Angabe über ihr Vorkommen bei Kristiania sich auf die Bestimmung eines dubiösen Exemplars gründet, welches ich bei späteren Untersuchungen nicht hierher mit Sicherheit zu ziehen wage, weshalb es bis weiteres das beste ist, diese Angabe überzusehen. — *Ph. elegans* Bl. wird von Collett als bei Kristiania und von Storm als bei Trondhjem vorkommend angegeben.

Die Gattung *Thanatus* Koch wird von den zwei Arten *Th. formicinus* (Cl.) und *arenarius* Th. vertreten. Die erste ist über das ganze Land verbreitet, ist aber nicht häufig. Als neue Fundorte kann ich Kongsberg und Oedemark angeben; ausserdem habe ich sie bei Kristiania, Lyngör und in Hallingdal gefunden, und Storm fand sie bei Trondhjem. Sie findet sich bisweilen ziemlich hoch im Gebirge. — Die zweite Art, *Th. arenarius* Th., deren Artrechte übrigens noch nicht ganz sicher festgestellt sind, hat dieselbe Verbreitung wie *Th. formicinus* (Cl.), kommt aber noch seltener vor.

Tibellus oblongus (Walck.), für welchen Collett keine Fundorte nördlich vom Trondhjemsfjord kannte, fand ich häufig auf der Insel Dønna, in Vefsen und Hatfjelddalen und Sparre Schneider hat dieselbe Art in Maalselvdalen gefunden*), so dass es scheint, dass die Verbreitung das ganze Land umfasst. Bei Trondhjem, wo schon Boheman**) diese Art fand, ist sie nach Storm häufig, und dasselbe

*) Strand: Fortegnelse over arachnider samlede av hr. Sparre Schneider i det arktiske Norge („Tromsø museums aarshefter“, 1900).

**) Westring: Araneae svecicae.

ist der Fall, überall wo ich gesammelt habe. Von neuen Fundorten kann genannt werden (ausser den oben angeführten): Kongsberg, Sande und Lier (Wollebaek). Subadulte Individuen findet man vom Frühjahr bis Spätherbst, adulte sind aber sehr selten. Sie halten sich überall auf: auf Nadel und Laubholz, im Grase wie ziemlich hoch auf den Bäumen.

Misumena vatia (Cl.) ist nicht selten in den südlichsten und östlichsten Gegenden des Landes und kommt nach Storm auch bei Trondhjem vor. Als neue Fundorte kann ich angeben: Sande, Botne, Kongsberg und Fredrikstad (Wollebaek). Bei Kristiania, woher sie auch Collett angeibt, haben Sig. Thor und ich selbst sie häufig gesammelt.

Diaea dorsata (Fabr.). Diese wenig verbreitete Art, die Collett als bei Kristiania, in Asker und Telemarken vorkommend angeibt, sammelte ich in mehreren Exemplaren in Botne und Sande.

Coriarachne depressa (C. L. Koch) wurde von Collett in einem Exemplare in Asker entdeckt und Storm will sie bei Trondhjem gefunden haben. Mir ist sie noch nie vorgekommen.

Die Gattung *Xysticus* C. L. Koch hat in Colletts Verzeichnis 9 Vertreter. Davon gehören aber nach neueren Systematikern die zwei Arten (*trux* Bl. und *praticola* G. L. K.) in die Gattung *Oxyptila* Sim., die ausserdem einen neuen norwegischen Vertreter in der vorher erwähnten *O. horticola* (C. L. K.) gefunden hat. *Oxyptila trux* (Bl.) giebt Collett nur von Kristiania und *O. praticola* (C. L. K.) nur von Jarlsberg an. Die erste hat aber eine sehr weitere Verbreitung, indem ich Exemplare von Bygdö (bei Kristiania), Lyngör, Hatfjelddalen und Skarmodalen*), Hillesö und Fagerli**) untersucht habe. Die Exemplare aus Nordland unterscheiden sich von typischen Exemplaren durch den gänzlichen Mangel der schwarzen Lateralbinden des Cephalothorax; bei einigen Stücken finden sich jedoch Spuren davon an den hintersten Seitenecken desselben. Für diese Abänderung, die einen neuen Namen verdienen konnte, schlage ich hiermit die Benennung

*) **Strand:** Arachnologisches. („Ngt. mag. f. naturvid.“, 1900).

) **Strand: Fortegnelse etc.

var. devittata Strand

vor. Die Extremitäten derselben Form sind sehr deutlich schwarz gezeichnet.

Zu dem von Collett angegebenen 7 echten *Xysticus*-Arten habe ich nach den Sammlungen Sparre Schneiders eine neue Art hinzufügen können und zwar *X. austerus* L. Koch, die Herr Sp. Schn. in Iselvdalen, bei Mauken und Bjerheng gesammelt hatte. — *X. bifasciatus* C. L. K. ist über das ganze Land verbreitet und findet sich stellenweise sehr zahlreich. So fand ich sie bei Rös vandet massenhaft auf Hecken und Sträuchern auftretend; ebenso wurde sie an mehreren Stellen in Hatfjelddalen, Vefsen, bei Kongsberg, in Sande und Ringerike (Wollebaek) gesammelt. — *X. ulmi* (Hahn) ist weniger weit verbreitet als *X. bifasciatus*, findet sich aber auch hie und da sehr zahlreich. In Hatfjelddalen war sie auf Sträuchern ausserordentlich zahlreich und kam merkwürdigerweise in der von Westring unter dem Namen *bivittatus* beschriebenen Form vor, deren Cephalothorax wie bei *bifasciatus* C. L. K. gefärbt ist. Die so gefärbten Individuen waren doch sämtlich subadulte, während ein Paar adulte Weibchen so dunkel gefärbt waren, dass sie auf den ersten Blick eine ganz andere Art vermuthen liessen. Mit Ausnahme der Rückenbinde war Cephalothorax oben wie unten dunkel braunrot, ebenso die vier ersten Extremitäten. Abdomen ein wenig heller, graugefärbt, besonders an der Unterseite. Ausser in Hatfjelddalen habe ich diese Art in Vefsen und Oedemark gefunden. — *X. erraticus* (Bl.) ist eine sehr seltene Art, die Collett von Bergen und Storm von Trondhjem angibt. — *X. luctuosus* (Bl.), für welche Art Collett nur zwei Fundorte kannte (Romsdalen und Namdalen), scheint weit verbreitet zu sein. Ich habe sie früher aus Hallingdal angegeben*), ebenso wie aus Fagerli**) und Simon führt sie l. c. von Vefsen auf. Ausserdem fand ich sie bei Klovimoen und an mehreren Orten in Hatfjelddalen, aber immer nur in wenigen Exemplaren, und von Wollebaek ist sie bei Fredrikstad gefunden. — *X. obscurus* Coll. ist bisher nur in einem einzigen Exemplare (aus Valdres) bekannt. — *X. cristatus*

*) Strand: Araneae etc.

**) Strand: Fortegnelse etc.

(Cl.) ist eine der am häufigsten und zahlreichsten vorkommenden von allen unseren Spinnen und fehlt an keinen der untersuchten Lokalitäten. Weniger häufig ist *X. pini* (Hahn), der doch von mir an mehreren Orten in Halfjeldalen, in Oedemark, Botne und Lier (Wollebæk) gefunden und auch über das ganze Land verbreitet ist.

Wir werden demnächst Beschreibungen drei neuer *Xysticus*-Arten geben.*)

***Xysticus norvegicus* Strand.**

Femina. Cephalothorax an der seitlichen Abdachung braunrot, bräunlichgelb marmorirt, mit weissem, oben von einer schwarzen Linie begrenzten Seitenrandsaum, hinten jederseits mit einem ovalen weisslichen Fleck, der oben und unten von einem schwarzbraunen, gleichgrossen Fleck begrenzt ist; ein breites, hell bräunlichgelbes Rückenband zieht vom Hinterrande bis zu den Augen, in demselben auf dem Kopfteile ein dunklerer, hinten spitz auslaufender, nicht scharf begrenzter, breiter Längsfleck. Zwischen den vorderen Seitenaugen zieht ein gelblicher, schmaler Streifen, welcher nach hinten unter den Seitenaugen als eine weissliche Linie geht. Die Mandibeln bräunlichrot mit einem helleren Fleck vorn an den an einander zugekehrten Seiten. Maxillen, Lippe und Sternum ungefähr wie die Mandibeln gefärbt, Lippe und Maxillen in den Spitzen weisslich, Sternum mit dunkleren und helleren kleinen Flecken). Das Abdomen rotbräunlich, oben in den Seiten dunkel ockergelblich mit kleinen, dunkleren Schrägstreifen und Flecken. Das beinahe einfarbige Rückenfeld ist deutlich von den heller gefärbten Seiten geschieden; der Seitenrand desselben ist gerade ohne Hervorragungen oder Ausbuchtungen und mit unregelmässigen schwarzen Punkten bezeichnet. Hinten im Rückenfelde ist Andeutung zweier hellerer Querstriche, sonst ist jede Zeichnung verwischt. Die Unterseite beinahe wie das Rückenfeld gefärbt, mit zahlreichen dunkleren und helleren Punkten bezeichnet. Die Beine sind von derselben Farbe wie die seitliche Abdachung des Cephalothorax, die hinteren kaum heller wie die vorderen, alle mit dunkleren Punkten

*) Vorläufige Beschreibungen sind im „Zoolog. Anzeiger“ (1900) gegeben.

und oben der ganzen Länge nach mit einer helleren Linie bezeichnet. Die Hüften ein wenig heller mit einer dunkleren Längslinie. Die Palpen bräunlichgelb mit einem dunkleren schmalen Ringe in der Spitze des Schenkelteils.

Cephalothorax kaum kürzer als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, ebenso breit wie lang, hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, mit stark geneigter und hoch gewölbter Oberseite, in den Seiten ziemlich stark gerundet, vorn über den Palpen abgesetzt verschmälert, an der seitlichen Absenkung gewölbt, an der hinteren Abdachung glatt und kahl, sonst glanzlos und mit abstehenden kürzeren und längeren Borsten besetzt, der Brustteil jedoch nur mit ein Paar kurzer, vorwärts gebogener Borsten in den Seiten; die längeren Borsten sind wie gewöhnlich in Reihen geordnet.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, letztere vom Kopfrande weniger weit als von den hinteren Mittelaugen entfernt, mit diesen ein Viereck bildend, das kaum oder sehr wenig breiter als lang ist, von einander weiter als von den Seitenaugen entfernt, letztere grösser, mit den hinteren Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, von diesen so weit als die vorderen Mittelaugen entfernt. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere gebogen, die Mittelaugen ein wenig kleiner und stehen einander ein wenig näher als die Mittel- und Seitenaugen.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, doch nicht bedeutend, ein wenig nach hinten gedrückt, konisch, innen an einander schliessend, mit leicht gewölbter Vorderfläche, fast glanzlos, mit kurzen feinen und langen steifen Borsten reichlich besetzt.

Die Maxillen an die Lippe schräg angelehnt, ziemlich gleichbreit, vorn an der Aussenseite gerundet, gewölbt, etwas glänzend, mit steifen, vorwärts gebogenen Borsten bewachsen. Der Innenrand bis zur Lippe herab ziemlich gerade, letztere mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, vorn gerundet, wie die Maxillen mit vorwärts gebogenen Borsten besetzt.

Das Sternum ein wenig länger als breit, sehr schwach gewölbt, glanzlos, mit kurzen feinen und langen steifen Borsten durchweg besetzt.

Das Abdomen oben gewölbt, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, nach vorn von ein wenig hinter der Mitte an verschmälert zulaufend, nach hinten breit gerundet oder beinahe abgestutzt, an der seitlichen Absenkung gewölbt, gegen die Spinnwarzen ein wenig schräg nach vorn abfallend, glanzlos, mit kurzen, wenig abstehenden, hell gefärbten und längeren, schwarzen, am meisten aufrecht stehenden Borsten besetzt.

An den Schenkeln des ersten Paares zwei lange Stacheln, an denjenigen des zweiten und dritten je ein Stachel. An den Tibien des ersten Paares keine Lateralstacheln, unten zwei Reihen von 5 oder 4 Stacheln, wovon diejenigen, die in der Mitte stehen, die längsten sind. An den Metatarsen des ersten Beinpaares vorn 1. 1. 1, unten 2. 2. 2. 2 (2[?]), hinten 1 Stachel.



Figur 1



Figur 2



Figur 3.

Die Vulva (Fig. 1) besteht aus einer runden, tiefen Grube mit hohen und scharfen Kanten, die hinten in der Mitte ein wenig niedergedrückt und nach hinten verschoben sind.

Länge des Cephalothorax 3 mm, des Abdomen 4 mm, eines Beines des ersten oder zweiten Paares 9 mm, des dritten 6 mm, des vierten 7 mm.

Die Art hat mit *Xysticus acerbus* Th. und den dunkelsten Varietäten von *X. bifasciatus* C. L. K. viel gemeinschaftliches; von der ersten Art unterscheidet sie sich aber u. a. leicht durch Lateralborsten an den ersten Metatarsen, von der zweiten Art durch fehlende Lateralborsten an den vordersten Tibien etc.

Ein adultes Weibchen wurde bei Nybraaten in Skarmodalen 9ten Aug. 1899 entdeckt.

Xysticus augur Strand.

Femina. Cephalothorax an der seitlichen Abdachung vorn braun und gelb marmorirt, mit weisslicher, aber schwarz begrenzter Seitenrandlinie, hinten jederseits mit einem ovalen, weisslichen Fleck, der oben, unten und hinten von schwarz eingefasst ist; die schwarze Einfassung wenigstens ebenso breit als der Fleck selbst; ein breites, hell bräunlichgelbes Rückenband zieht vom Hinterrande bis zu den Augen, in demselben auf dem Kopfteil Andeutung eines dunklen Längsfleckes, der jedoch hinten ganz verwischt ist, nur die hinterste Spitze desselben bleibt als ein brauner keilförmiger Fleck deutlich. Die Mandibeln bräunlichgelb, Maxillen, Lippe und Sternum ein wenig mehr graugelblich, letzteres mit kleinen braunen Punkten besetzt. Das Rückenfeld des Abdomen braungefärbt, ein wenig ins Grauliche ziehend; in demselben geht eine breite, hellere Längsbinde, die an den Seiten drei oder vier spitze, hinten von einem braunen Streifen begrenzte Auszackungen hat, die jedoch nicht mit der hellen Farbe der Seiten verbunden sind; in der vorderen Hälfte der Längsbinde gehen zwei dicht an einander liegende und hinten sich verbindende dunklere Längslinien. Das Rückenfeld an den Seiten mit breiten Auszackungen, doch gegen die helleren Seiten des Abdomen scharf begrenzt; vorn ist es von einem rötlichen Streifen eingefasst. Die Seiten und die Unterseite des Abdomen braungelblich mit dunkleren Punkten gezeichnet. Die Beine gelbbraunlich, die Schenkel, besonders diejenigen der zwei vorderen Paare, dicht braun besprenkelt, die Patellen, Tibien und beiden Tarsen derselben Paare mit rötlichem Anfluge. Die Beine der zwei letzten Paare mit schwärzlichen Flecken am Ende der Schenkel und am Ende und an der Basis der Patellen und Tibien. Die Palpen bräunlich mit einem dunkleren schmalen Ringe in der Spitze des Schenkelteils.

Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, um 0,5 mm länger als breit, ziemlich hoch, vom Hinterrande schräg ansteigend, mit geneigter und nicht stark gewölbter Oberseite, in den Seiten gerundet, vorn über den Palpen abgesetzt verschmälert, an der seitlichen Absenkung gewölbt, an der hinteren Abdachung glatt, kahl, sonst glanzlos und mit längeren und kürzeren

steifen Borsten besetzt; besonders bemerkbar sind eine Reihe von 7 gleich langen Borsten am Kopfschild und 2 Borsten zwischen den Mittelaugen.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen gebogen, letztere vom Kopfrande weniger weit als von den hinteren Mittelaugen entfernt, mit diesen ein Viereck bildend, das ein wenig breiter als lang ist, von einander beträchtlich weiter als von den Seitenaugen entfernt, letztere grösser, mit den hinteren Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen starken Wulste, von diesen ungefähr so weit als die vorderen Mittelaugen von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere gebogen, die Augen ungefähr gleichweit von einander entfernt, die Seitenaugen ein wenig grösser.

Die Mandibeln ein wenig kürzer als die vordersten Patellen, etwas vorwärts gedrückt, konisch, innen an einander schliessend, mit leicht gewölbter Vorderfläche, fast glanzlos mit kurzen feinen und langen steifen Borsten besetzt.

Die Maxillen an die Lippe schräg angelehnt, ziemlich gleichbreit, vorn an der Aussenseite wenig gerundet, gewölbt, ein wenig glänzend, mit steifen Borsten reichlich bewachsen. Der Innenrand bis zur Lippe herab gerade, letztere mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, vorn gerundet, wie die Maxillen mit Borsten besetzt.

Das Sternum länglich herzförmig, beinahe flach, glanzlos, mit kurzen feinen und langen steifen Borsten durchweg besetzt.

Das Abdomen oben leicht gewölbt, vorn die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, nach vorn von der Mitte an verschmälert zulaufend, nach hinten breit gerundet und gegen die Spinnwarzen spitz verlaufend, an der seitlichen Absenkung gewölbt, gegen die Spinnwarzen senkrecht abfallend, glanzlos, gleichmässig und ziemlich dicht mit kürzeren, schwarzen, steifen Borsten besetzt.

An den Schenkeln des ersten Paares drei lange Stacheln, des zweiten Paares zwei und an denjenigen der zwei hinteren Paare je ein kleiner Stachel. An den Tibien des ersten Paares unten zwei Reihen von je 5 Stacheln, keine Lateralstacheln; die Metatarsen desselben Paares haben vorn 1. 1. 1., unten 2. 2. 2. 2. 2. und hinten 1. 1. Stacheln.

Die Vulva (Fig. 2) besteht aus einer rundlichen Grube, die von einem Längskeile geteilt ist. Sie hat viele Ähnlichkeit mit derjenigen von *Xyst. cristatus*, aber der Längskeil ist vorn noch stärker erweitert, und diese Erweiterung hat hinten jederseits eine kleine zahnähnliche Ecke, die am besten zu sehen ist, wenn das Tier in Fluidum liegt.

Länge des Cephalothorax 3 mm, des Abdomen 3,5 mm, eines Beines des ersten oder zweiten Paares 9, des dritten 6, des vierten 6,5 mm lang.

Mas unbekannt.

Ein adultes Weibchen wurde in Hatfjeldalen von Nadelholz geklopft (19. 7. 99.); ein zweites Weibchen wurde in Botne gesammelt.

***Xysticus sexangulatus* Strand.**

Femina. Cephalothorax rötlichbraun mit rein weissem Rückenrandsaum und einem ziemlich breiten Rückenbande von gelblicher Farbe, welches sich auch an der hinteren Abdachung herabzieht; hier findet sich beiderseits ein kleiner gelblicher Fleck, der ganz von der braunen Farbe umgeben ist; dieselbe ist oberhalb des Fleckens am dunkelsten. Das Rückenband ist auf dem Kopfteile ganz von einem dunkleren, hinten nur wenig zugespitzten und wenig scharf begrenzten Längsfleck durchzogen. Das Augenfeld wie der Keilfleck gefärbt; die Seiten des Cephalothorax mit einigen helleren kleinen Flecken. Die Mandibeln rötlichbraun, Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraunlich, letzteres heller und mit kleinen braunen Punkten gezeichnet. Das Rückenfeld des Abdomen hell braungefärbt, in der Mitte eine breite, hellere Längsbinde, die an den Seiten vier spitze Auszackungen hat; das letzte Paar derselben ist von dem vorderen Teile der Binde durch einen schmalen, braunen Querstreifen getrennt. Vorn geht in der Mitte der Längsbinde ein heller gefärbter, schmaler Längsstreifen. Das Rückenfeld an den Seiten mit breiten Auszackungen, doch mit scharfer Grenze gegen die helleren Seiten des Abdomen. Die Seiten und die Unterseite viel heller, gelblich mit bräunlicher Beimischung. Die Beine

rötlichbraun mit starker, brauner Besprenkelung an der Oberseite der Schenkel, die Tarsen mehr einfarbig dunkelbraun; alle Glieder unten heller. Die Beine der zwei letzten Paare mit dunkleren Ringen an dem Ende jedes Gliedes. Die zwei inneren Glieder der Palpen hellbraun, die äusseren dunkelbraun.

Der Cephalothorax ein wenig länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, an seiner breitesten Stelle ungefähr so breit als lang, in den Seiten gerundet, vorn über der Insertion der Palpen abgestutzt verschmälert, vom Hinterrande in leichter Wölbung ansteigend und hier von der vorderen Partie des Abdomen bedeckt, mit beinahe horizontaler, leicht gewölbter Oberseite, an der seitlichen Abdachung gewölbt, mattglänzend, mit steifen, vorwärts gerichteten, ziemlich niedergedrückten Borsten spärlich besetzt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der Mittelaugen gebogen; letztere bilden mit den hinteren Mittelaugen ein Viereck, das vorn und hinten genau dieselbe Breite hat, aber ein wenig breiter als lang ist. Die vorderen Mittelaugen sind viel weiter von den hinteren Mittelaugen als vom Vorderrande entfernt; vom letzteren sind sie ungefähr so weit als von den vorderen Seitenaugen gestellt; diese sitzen mit den hinteren Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste und sind grösser als die Mittelaugen. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter, die Augen ungefähr gleich gross und gleich weit von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr wenig nach vorn gerückt, konisch, kürzer als die vordersten Patellen, etwas glänzend, vorn gewölbt und mit längeren und kürzeren, abstehenden, steifen Borsten spärlich bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, ziemlich gleichbreit, schräg an die Lippe gelehnt, vorn schräg abgestutzt und gerundet, gewölbt, mit steifen abstehenden und vorwärts gerichteten Borsten bekleidet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis verschmälert und abgerundet zulaufend, gewölbt, mit steifen Borsten wie die Maxillen besetzt.

Das Sternum herz-eiförmig, sehr schwach gewölbt, ohne seitliche Impressionen, glanzlos, mit längeren und kürzeren, vor- und einwärts gerichteten Borsten.

Das Abdomen oben nur schwach gewölbt, in der Mitte, wo die Breite der Länge beinahe gleichkommt, am breitesten, in den Seiten und hinten gerundet, glanzlos, ziemlich dicht mit längeren und kürzeren, zum Teil paarweise und in Reihen gestellten Borsten.

An den Schenkeln des ersten Paares drei, an denjenigen der anderen Paare je ein Stachel; die Tibien des ersten Paares vorn mit 1. 1. (die jedoch bisweilen fehlen) und unten mit zwei Reihen, die aus 4—6 Stacheln bestehen. Die Metatarsen des vorderen Paares mit Stacheln sowohl vorn und unten als hinten.

Die Vulva (Figur 3) ist eine sechseckige, braune Area, die keine deutliche Grube hat, aber durch eine längsgehende, erhöhte Falte, die von dem Vorderrand, wo sie am breitesten ist, nach hinten sich allmählich verliert, ausgezeichnet ist. In Fluidum sieht man die Form von Vulva am deutlichsten; die Längsfalte scheint da von einer schwarzen Linie an jeder Seite eingerahmt zu sein.

Länge des Cephalothorax $2\frac{4}{5}$ mm, des Abdomen $3\frac{1}{3}$ mm, eines Beines der ersten Paare 7, derjenigen der hinteren Paare $4\frac{1}{2}$ und 5 mm lang.

Mas unbekannt.

Von dieser Art entdeckte ich drei subadulte (die ich mit ziemlicher Gewissheit hierher ziehe) und ein adultes Weibchen in Skarmodalen und zwei adulte Weibchen bei Krutaa (Rösvandet) (1899). Sonst ist sie nirgends gefunden worden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Bemerkungen über norwegische Laterigraden, nebst Beschreibungen drei neuer oder wenig bekannter Arten 170-182](#)